Grußwort
zur Tagung der Kreissynode
des Evangelischen Kirchenkreises Prignitz
am 14. November 2026

Bischof Dr. Christian Stäblein

Sehr geehrter Pfarrer Bothe, sehr geehrter Pfarrer Frejoff,
sehr geehrter Präses, sehr geehrter Herr Fähling,
sehr verehrte Synodale,
sehr geehrte Gäste, und sehr verehrte Damen und Herren,

Vermögen zu verwalten bedeutet neben der Aufstellung von Jahresrechnung, Haushaltsplan, Gebäudebedarfsplanung noch mehr: Ein Bild, eine Vision zu haben von dem, was damit geschehen soll, ein Voraussehen, wozu es dienen soll und letztlich ein Denken über Finanzen und Vermögensplanung hinaus. Denn Vermögensplanung ist nötig, sogar geboten durch Gesetze, Satzungen und Regeln, die das uns Anvertraute gerecht verteilen und im Sinne der Sache zu nutzen gilt. Zu unserem Vermögen gehört aber auch das andere: unser eigenes Können und Vermögen, unsere Profession, die wir einbringen, unser Mittun, die Talente und Gaben, mit denen es ebenso zu wirtschaften und die es zu nutzen gilt, ohne sie zu erschöpfen. Das Haushalten und Wirtschaften beschreibt die Bibel in vielfältigen Bildern – vom Planen, übers Säen, Pflegen und Ernten, über das Verwalten von anvertrauten Pfunden, den Ausgleich zwischen Arm und Reich, übers Schätze sammeln in Vorausnahme auf den Himmel und damit verbunden Jesu Rede vom Reich Gottes. Vom gerechten Verwalten spricht Jesus und der Treue zu dem Anvertrauten und das Hinausdenken über die eigene Perspektive. Unverzagtheit und Mut zu Entscheidungen in aufgewühlten Zeiten, einen ausgewogenen Kurs in Einigkeit auf dem gemeinsamen Weg, Synode – ein gemeinsamer Weg, im Hören auf Gottes Wort für die Welt, im Gestalten der Zukunft mit Wahlen und beim kreativen Mitbauen am Reich Gottes in dieser Welt.

Ich danke Ihnen, dass Sie sich heute zusammenfinden und wünsche Ihnen für Ihre Beratungen Gottes Segen.

Bischof Dr. Christian Stäblein